



Freude bei den Verantwortlichen und allen Helferinnen und Helfern: Das Sommerevenz-Festival im Sommer 2022 schließt mit einem Besucherrekord ab.

Foto: Archiv

## Neue Rekorde motivieren fürs neue Jahr

Der Förderverein Enzgärten blickt auf das erfolgreichste Sommerevenz-Programm aller Zeiten zurück. Nach kurzer Ungewissheit, ob genügend Helferinnen und Helfer verfügbar sind, ist eine Neuaufgabe in diesem Jahr gesichert. Verein zieht sich vom Kunsthandwerkermarkt zurück.

VON FRANK WEWODA

**MÜHLACKER.** „Die Entscheidung, nicht am Kunsthandwerkermarkt teilzunehmen, ist der Türöffner für andere Möglichkeiten und Ideen“, sagt Rolf Watzal, zweiter Vorsitzender des Fördervereins Enzgärten.

Beim Kunsthandwerkermarkt auf dem Gartenschauland, einer Veranstaltung der Volkshochschule, war der Förderverein bislang „quasi als Dienstleister“ für die Bewirtung zuständig. „Ein recht großer Aufwand“ sei das gewesen, den der Verein nun gastronomisch erfahreneren Kräften überlassen wolle. „Es ist ein toller Markt, der die Enzgärten belebt. Wir wollen uns als Verein aber nicht auf das Catering beschränken“, macht Watzal deutlich. Stattdessen wolle man die frei werdenden Kapazitäten lieber für eine ganz neue Veranstaltung einsetzen. Eine der Ideen, die diskutiert würden, sei zum Beispiel ein Eisstockschießen in Kooperation mit dem Jugendhaus ProZwo. „Wir haben eine Eisstockbahn, die wir reparieren müssen“, erinnert Watzal an frühere Aktionen beim Weihnachtsmarkt. Spruchreif sei diesbezüglich aber noch gar nichts.

Gute Nachrichten gibt es in Bezug auf das Sommerevenz-Festival: Die Veranstaltung ist vom 15. bis zum 27. August gesetzt. „Es

ist jetzt klar, dass wir genügend Helferinnen und Helfer haben“, sagt Rolf Watzal. Zu danken sei das unter anderem der Bereitschaft vieler neu hinzugestoßener Ehrenamtlicher, die (bislang) keine Vereinsmitglieder sind. Diese Gruppe habe 2022 bereits rund 30 Prozent des Teams ausgemacht.

**„Wir haben die Helferstruktur aufgebrochen. Wir haben gesehen, dass es nicht nur die Mitglieder alleine stemmen können.“**

**Rolf Watzal**, Vize-Vorsitzender des Fördervereins Enzgärten und Mitorganisator des Sommerevenz-Festivals

Die 6000 bis 7000 Besucherinnen und Besucher, die die Organisatoren bei der Veranstaltungsreihe 2022 an der stillen Enz verzeichneten, gelten als neuer Rekord. „4000 bis 5000 Besucher waren schon immer toll“, meint Rolf Watzal. Die Gründe für den Ansturm? „Das Wetter war gut, der Corona-Nachholeffekt kam sicherlich dazu. Dazu hat das künstlerische und kulturelle Programm die Leute angesprochen“, vermutet Rolf Watzal. Diesen Schwung für die Werbung, um neue Helfer zu nutzen, „so lange der Sommer noch in den Köpfen war“, sei

wichtig gewesen. Aufgrund des großen Zuspruchs hätten sich viele entschlossen, wieder mitzuhelfen oder über Dritte ihre Bereitschaft dazu bekundet.

Begeistert hatte auf der Bühne 2022 etwa die Travestie-Künstlerin Fräulein Wommy Wonder, die der Programmchef als ein besonderes Highlight des Jahres bezeichnet. Dazu habe es ein tolles Konzert mit der Band Human gegeben. Der Karaokeabend am Mittwoch habe dazu um die 1000 Leute angelockt: „Das war sehr überraschend.“

Die gute Stimmung der Sommerveranstaltung wirkte nach und bedeutet einen Motivationsschub für dieses Jahr. „Viele, die spontan geholfen haben, sagten, sie wollen wieder helfen. Die Mitglieder, die sich immer bereiterklären, waren natürlich auch wieder mit im Boot“, so Watzal.

Dazu kamen jedoch ganz neue Interessierte zu einem erstmals veranstalteten Informationsabend im Umlandbau am 28. Oktober, „einer Art Bürgerversammlung mit sehr gutem Zuspruch“, so Watzal. Der zweite Vorsitzende, der verantwortlich für alles ist, was Veranstaltungen und künstlerisches Programm betrifft, erklärt: „Wir haben die Helferstruktur aufgebrochen – wir haben gesehen, dass es nicht nur die Mitglieder alleine stemmen können.“ Der Anteil der

Nichtmitglieder unter den Helfenden wird sich künftig aus Watzals Sicht noch weiter erhöhen – „bis hin zu einem 50:50-Verhältnis“.

Jüngere Menschen wollten sich heutzutage oftmals nicht mehr dauerhaft verpflichten mit einer Mitgliedschaft, sondern neigten zu einem „lockeren Statement“ in der Art von: „Wenn ich Lust und Zeit habe, helfe ich – sonst nicht“. Watzal: „Das ist eine neue Erkenntnis, die man emotionslos nutzen kann.“ Es gehe dann auf lange Sicht weniger verbindlich zu. Aber nur so sieht Watzal eine Chance, junge Leute zu gewinnen. „Der Verein kommt altersmäßig in die Jahre“, meint er. Das bremsen den Planungselan für 2023 aber keineswegs: „Wir haben schon ein paar große Namen für den Comedybereich angefragt, uns aber leider nur Absagen eingehandelt.“ Darunter sei Torsten Sträter gewesen, der schon bei der Gartenschau 2015 auftrat. Der dichte Terminkalender wegen der coronabedingten Nachholtermine mache es bei diesem wie anderen Künstlern jedoch schwerer als sonst. „Wir sind an Alternativen dran“, versichert Watzal. Bereits verpflichtet sei der Elvis-Presley-Tribute-Künstler Andy King. „Das wird auf jeden Fall ein toller Abend“, freut sich Rolf Watzal schon auf den Sommer 2023.